

### Kleine Mitteilungen.

Telegraph. — Vom 1. Januar 1902 ab sind die Worttagen für den Telegrammverkehr mit den nachstehenden Ländern, wie folgt, herabgesetzt worden:

- a) mit Deutsch-Ostafrika und Deutsch-Südwestafrika von 3 M 80 s auf 3 M 25 s;
- b) mit der Kap-Kolonie, Natal, dem Oranje-Freistaat, der Südafrikanischen Republik, ferner mit Mombassa, den Cocos-Inseln, Mauritius, Rodriguez, Seychellen, Sansibar, sowie mit Ascension, St. Helena und endlich mit Neu-Süd-Wales, Süd-Australien, Tasmanien, West-Australien von 3 M 60 s auf 3 M 10 s;
- c) mit Britisch-Mittel-Afrika (Nyassaland) und Nord-Rhodesia von 4 M auf 3 M 50 s;
- d) mit Süd-Rhodesia von 3 M 80 s auf 3 M 25 s;
- e) mit Madagaskar von 4 M 30 s auf 3 M 80 s;
- f) mit Lourenço Marques (Delagoa-Bay), Moçambique von 3 M 65 s auf 3 M 15 s;
- g) mit den übrigen Anstalten in Portugiesisch Ost-Afrika von 3 M 75 s bis 4 M 15 s auf 3 M 20 s bis 3 M 65 s;
- h) mit den Anstalten des Gebiets der British East Africa Company (ausgenommen Mombassa) von 3 M 95 s auf 3 M 45 s.

Vom Reichstag. — Der Deutsche Reichstag verwies in seiner Sitzung vom 12. Dezember die Zolltarifvorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Der litterarische Nobel-Preis. — Dieser nach dem Testament Nobels für das im Sinne des Idealismus bemerkenswerteste litterarische Werk bestimmte Preis wurde bekanntlich durch die Akademie von Stockholm dem französischen Dichter Sully-Prudhomme zugesprochen. Der Dichter gedenkt, wie Pariser Blätter mitteilen, von dem ihm zugefallenen Geld (208 000 Frs.) einen edlen Gebrauch zu machen. Er hatte, wie so viele Dichter und Schriftsteller, im Anfang seiner Laufbahn mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen und will nun jungen talentvollen, aber armen Dichtern die Wege ebnen, indem er ihnen die Mittel zum Druck ihrer Dichtungen zur Verfügung stellt, so daß sie sich um die Preise der französischen Akademie, vor allem um den jährlich verteilten Preis Archon-Desperouses, bewerben können. Eine von der Pariser Société des gens de lettres oder von einer anderen Körperschaft gebildete Kommission — so denkt sich Sully-Prudhomme ungefähr die Ausführung seines Planes — soll die eingereichten Manuskripte prüfen, die besten auf seine Kosten drucken lassen und sie der Akademie unterbreiten. Wenn die Bewerber, die aus allen Dichterschulen ohne Unterschied zugelassen werden sollen, es wünschen, wird die edelmütige Unterstützung nach außen hin ein Geheimnis bleiben. — Sully-Prudhomme ist am 16. März 1839 in Paris als Sohn eines Industriellen geboren und verfolgte anfangs denselben Beruf. Dem großen Publikum ist er hauptsächlich durch sein berühmtes Gedicht „Le Vase brisé“ bekannt. Seine gehaltvollen späteren Dichtungen, „Les Destins“, „Vaines tendresses“, „La Justice“, „Le Bonheur“ u. a. m., sind wegen ihrer abstrakten philosophischen Gedanken nur einem engeren Leserkreise verständlich. Sully-Prudhomme ist seit 1881 Mitglied der Académie française und seit 1890 Großoffizier der Ehrenlegion. — Gegenwärtig erholt er sich langsam von schwerer Krankheit in seinem Landhaus in Mulnay bei Paris.

Falsche Fünzigmarkscheine. — Die Leipziger Blätter teilen mit, daß in letzter Zeit falsche Fünzigmarkscheine in Zahlung gegeben worden sind, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, die Verbreiter oder Anfertiger der Fälschungen zu ermitteln. Die falschen Scheine sind im allgemeinen gute Nachbildungen der in bläulich-grünem Kupferstichdruck auf eigenartig geriffeltem Hanfpapier hergestellten echten Scheine vom 5. Januar 1899. Besonders auffällig ist auf der Vorderseite der schlechte Druck des Datums und des darunter stehenden Wortes „Reichsschuldenverwaltung“ und der Unterschriften.

Finnischer Litteraturpreis. — In Finnland hat die russische Regierung einen Preis für die besten Werke aus dem Gebiete der schönen Litteratur ausgesetzt, der seit 1897 alljährlich verteilt wird und 5000 finnländische Mark beträgt. Wie die Frankfurter Zeitung erfährt, sind in diesem Jahre fünf Schriftsteller des Preises für würdig befunden worden. Jeder erhält 1000 Mark. Es sind die Romanschriftsteller Mikael Lybeck und Arvid Järnefelt, die Novellisten Jonatan Reuter und Wolter Kilpi und der Lyriker Eino Leino. Lybeck und Reuter schreiben in schwedischer, die anderen in finnischer Sprache. Eino Leino hat schon im vorigen Jahre einen Preis errungen.

Deutscher Kunstverein. — Die ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Kunstvereins fand am 10. d. M. unter dem Vorsitz des Direktors der National-Galerie, Professors

Dr. von Tschudi, im Architektenhause zu Berlin statt. Den Geschäftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr erstattete der Erste ständige Sekretär der Akademie der Künste, Professor Dr. von Dettingen. Er gedachte des Hinscheidens Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich und Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Karl Alexander von Sachsen-Weimar, die beide dem Deutschen Kunstverein angehörten. Die Mitgliederzahl beträgt rund 1500. Die Einkünfte erforderten mit der Vereinsgabe gegen 21000 M. Die Einnahmen betragen 30427 M., die Ausgaben 28059 M. Dem Vorstände wurde Entlastung erteilt. Die nach den Satzungen aus dem Vorstände scheidenden Herren Fritz Bast, Bankier Karl von der Heydt, Kammergerichtsreferendar Graf Harry von Kessler, Bildhauer Fritz Klimsch, Bankier Molenaar, Professor Dr. von Dettingen, Professor Franz Skarbina und Direktor Dr. von Tschudi wurden wiedergewählt.

Novellen von einem Kollegen. — Niemand ist wohl mehr davon überzeugt, daß heutzutage viel zu viel geschrieben und gedruckt wird, als der Buchhändler. Greift ein solcher dennoch zur Feder und beläßt den zum Umfallen vollen Litteraturwagen mit noch einem Buch, so darf man von ihm erwarten, daß er uns etwas Wissenwertes mitzuteilen hat. Hierauf bauend, konnten wir der Versuchung nicht widerstehen, Hans Brunow's in letzter Stunde erschienenen Novellenbuch „Am Wege“, trotz des weihnachtlichen Arbeitsgedränges mit nach Hause zu nehmen und miternächtlicherweile zu lesen. Da es nun unserem verehrten Leipziger Kollegen neben der im poetischen Schaffen selbst liegenden Befriedigung wahrscheinlich nicht unangenehm sein wird, wenn sein Buch auch flott gekauft wird, und ein Selbstverlag das Mißliche hat, daß er einem eine gewisse Reserve im warmen Empfehlen auferlegt, so halten wir es für unsere Pflicht, unsern Sortimenterkollegen ein Heureka zuzurufen: sie dürfen mit gutem Gewissen das reizend ausgestattete Bändchen überall da vorlegen, wo ein hübsches belletristisches Geschenk verlangt wird. Zu einer eingehenden Charakteristik gebietet es uns leider an Raum und Zeit. Nur so viel sei gesagt, daß in der ersten Erzählung ein köstlicher Humor waltet, in der zweiten Phantasie und Sage ein zauberhaftes Bild weben, in der dritten ein tragisches Ereignis uns ans Herz greift. Allen drei ist der Hintergrund einer schönen Gebirgsnatur gemeinsam.

B., 12. XII. 01.

A. Fr.

### Personalnachrichten.

Auszeichnung. — Dem königlichen Hofbuchhändler Herrn Josef Bernklau in Leutkirch wurde vom Großherzog von Toscana die goldene Medaille für Wissenschaft, Kunst und Litteratur, und vom Herzog von Parma der St. Ludwigsorden verliehen.

Gerichtlicher Sachverständiger. — An Stelle des verstorbenen Herrn Hermann Hofer ist als gerichtlicher Sachverständiger für buchhändlerische Verlagsangelegenheiten für das Kammergericht und die Gerichte im Bezirke der Landgerichte I und II in Berlin Herr Karl Siegismund in Berlin beeidigt worden.

Neunzigster Geburtstag. — Seinen neunzigsten Geburtstag durfte, umgeben vom Kreise der Seinigen und unter zahlreicher Teilnahme von Freunden und Kollegen, am gestrigen Sonntag den 15. Dezember unser hochverehrter Berufsgenosse, Herr Rudolf Oldenbourg sen. in München, der Gründer und älteste Chef des dort unter der Firma seines Namens blühenden großen Verlags- und Druckhauses, begehen. Der hochbetagte Herr konnte sich dieses Festtages, der ja nur wenigen Auserwählten beschieden ist, um so mehr erfreuen, als ihm das gütige Geschick eine in diesem hohen Alter seltene Rüstigkeit und geistige Regsamkeit bewahrt hat, die ihn die Angelegenheiten seines großen Geschäfts noch immer mit Aufmerksamkeit verfolgen läßt. Unsere aufrichtigen Wünsche für den ferneren ruhigen und mit Gesundheit und Geistesfrische beglückten Lebensabend des verehrten Kollegen schließen sich gewiß viele Leser dieser Mitteilung gern an.

(Sprechsaal.)

### Auslieferung von direkten Bestellungen.

Gerade jetzt dürfte es im Interesse der Herren Sortimentler liegen, wenn sie vor jeder direkten Bestellung im offiziellen Adressbuch nachschlagen würden, ob der betreffende Verleger auch direkt liefert.

Unter meiner Firma steht z. B. fett gedruckt: „Auslieferung nur in Leipzig“. Gleichwohl erhalte ich fast täglich direkte Bestellungen, die ich nicht ausführen kann, da ich an meinem Domizil kein Lager halte. Alle direkten Bestellungen erleiden also infolge der Unachtsamkeit der betreffenden Sortimentler mindestens einen Tag Verspätung!

E. R.